

Wiener Netze GmbH, RA, Erdbergstraße 236, 1110 Wien

An die
Energie-Control Austria

Rudolfsplatz 13a
1010 Wien

per mail
marktregeln@e-control.at

Rechtsangelegenheiten

Kontakt: Mag. Martin Beer
Telefon: +43 (0)50 128 – 90200
E-Mail: martin.beer@wienernetze.at

Datum: 25.10.2019

Unser Zeichen: 312/2019

Gas-Marktmodell-Verordnung 2020

Sehr geehrte Damen und Herren!

Die Wiener Netze GmbH (im Folgenden: „WN“) bedankt sich für die Möglichkeit, eine Stellungnahme zum Begutachtungsentwurf angeben zu können, und möchte wie folgt ausführen:

Zu § 21 Abs 6:

Die Bestimmung der Optierungsmöglichkeit ist wenig konkretisiert und verweist zur näheren Ausgestaltung bloß auf das Verfahren der Bilanzierungsstelle.

Die Möglichkeit zur Optierung und der Rücktritt davon soll aus operativer Sicht nur in größeren Zeiträumen (zB alle 12 Monate [im Gleichklang mit der Möglichkeit der Änderung der vertraglichen Höchstleistung im Netzzugangsvertrag]) möglich sein. Auch sind die zu verwendenden Schemasets und Datenfelder in den Datenaustauschprozessen zwischen Versorger <> VNB <> MVGM sowie die Fristen genau zu bestimmen.

Gemäß den Erläuterungen zu § 21 Abs 6 kann der BGV mit „spezifischen Zählpunkten“ in eine Stundenallokation optieren. Es ist jedoch fraglich, wer die diesbezüglichen Daten für diesen ZP an Versorger übermittelt, da der Verteilernetzbetreiber gemäß § 32 (9) Z 5 und 7 nur Daten „je Netzbenutzer“ zu übermitteln hat. Daher sollte es in § 32 (9) Z 5 und 7 „je Zählpunkt“ heißen:

- „5. *die tägliche Übermittlung von aktualisierten Allokationen von Verbräuchen von Endverbrauchern mit Lastprofilzähler je Versorger als Aggregat in Form von Stundenzitreihen an die Bilanzierungsstelle und den MVGM sowie je Netzbenutzer*

2/6

Zählpunkt an den MVGM und den jeweiligen Versorger. Auf Kundenwunsch sind diese Werte auch dem Kunden zur Verfügung zu stellen;

7. *die monatliche Übermittlung von gemäß § 24 Abs. 2 abrechnungsrelevanten Allokationen von Messwerten für Endverbraucher mit Lastprofilzähler, für das jeweilige Abrechnungsmonat bis zum vorgesehenen Clearingschluss, je Versorger als Aggregat in Form von Stundenzeitreihen an die Bilanzierungsstelle und den MVGM sowie je ~~Netzbewutzer~~ Zählpunkt an den MVGM und den jeweiligen Versorger. Auf Kundenwunsch sind diese Werte auch dem Kunden zur Verfügung zu stellen;“*

Unklar ist zudem, warum die Datenübermittlung jeweils auch an MVGM erforderlich ist. Dies hat aus Sicht der WN zu entfallen. Zur derzeitigen Handhabung sollte es diesbezüglich keine Änderungen geben.

Zu § 24 (3): Thema 2. Clearing

Frage zum Umfang (nicht nur SLP, sondern wie bislang alle Daten aus dem 1. Clearing sollten aufgerollt werden zur Berücksichtigung von Korrekturen) und Inhalt (Differenzmengen zum 1. Clearing oder Absolutmengen?). § 32 (9) Z 9 spricht von der Übermittlung gemäß § 24 abrechnungsrelevanten Veränderungen, also Differenzmengen.

Wir befürworten hingegen wie bisher Absolutmengen sowie keinerlei zeitlicher Trennung von Korrekturen bei SLP- und LPZ-Mengen im Prozess des 2. Clearings, da ansonsten neue Prozesse bei den betreffenden Marktteilnehmern eingerichtet werden müssten. Zur derzeitigen Handhabung sollte es keine Änderungen geben.

Zu § 26 (2) OBA-Thematik betreffend Verteilernetzbetreiber:

„(2) Zusätzlich zu den Daten gemäß Abs. 1 übermitteln Verteilernetzbetreiber auf täglicher Basis

1. *Daten zur [...];*
2. *den Auf-/Abbau von Operational Balancing Agreements an Netzknoten mit Anwendung des Prinzips „alloziert wie nominiert“ gemäß der Tabelle in Anlage 2 Punkt III als Differenz zwischen den allozierten Nominierungen von Bilanzgruppenverantwortlichen gemäß § 21 Abs. 1 Z 1 bis 3 und dem tatsächlichen Lastfluss am jeweiligen Netzknoten mit Ist-Brennwert;“*

Die Vereinbarung und Verwaltung von OBA stellen für den Verteilernetzbetreiber neue Tätigkeiten und neue Prozesse dar; u.a. müssten VNB auch Nominierungen erhalten, Auf- und Abbau der OBA-Konten einrichten, Vereinbarungen „an den Netzknoten“ verhandeln und verwalten, etc. Die Notwendigkeit dafür geht aus dem Begutachtungsentwurf sowie den Erläuterungen dem FGW nicht ausreichend hervor. Derzeit haben gemäß Kap. 2 SoMaGas Speicherbetreiber und Produzenten „Kapazitätsnominierungen“ an den VGM zu übermitteln. Daher ist unklar, warum diese Aufgabe beim

3/6

VNB angesiedelt werden soll und nicht gleich bei anderen Marktteilnehmern bzw., warum die bisherige Vorgehensweise nicht beibehalten bleiben sollte.

In § 26 (1) ist die Möglichkeit der Übertragung dieser Tätigkeiten an den MVGM im Wege einer Vereinbarung vorgesehen. Wie auch bei anderen Tätigkeiten der Verteilernetzbetreiber sollte auch im konkreten Fall eine erleichterte Aufgabenübertragung an den MVGM ermöglicht werden.

Zudem ist auch die derzeit gelebte Praxis von mehreren Netzbereichen überspannenden OBAs in den Formulierungen des Begutachtungsentwurfs aus unserer Sicht nicht ausreichend abgebildet und daher deren Beibehaltung unklar. Zur derzeitigen Handhabung sollte es keine Änderungen geben.

Wie schlagen daher zumindest folgende Änderung in § 26 Abs 1 vor:

„§ 26. (1) Verteilernetzbetreiber stellen sicher, dass die gemäß § 32 Abs. 9 Z 11 für die Netzbilanzierung zu übermittelnden Daten sämtliche in der Tabelle in Anlage 2 Punkt III enthaltenen Allokationskomponenten umfassen. Marktteilnehmer haben dafür im ausreichenden Maße zu kooperieren. Verteilernetzbetreiber und MVGM können dem MVGM vereinbaren, dass die mit der Ausübung der Tätigkeiten gemäß Abs. 1 und 2 vom MVGM ausgeführt werden beauftragen. Im Fall der Beauftragung des MVGM darf der Auf-/Abbau von OBAs an Netzpunkten mehrerer Verteilernetzbetreiber saldiert werden.“

Zudem ist hinsichtlich der in §26 Abs 2 Z 2 für VNB vorgesehenen Verpflichtung sicherzustellen, dass

- die VNB die Nominierungen für die betroffenen Netzpunkte erhält (Grenzübergabepunkte, Speicher, Erdgasproduktion) -> fehlt derzeit in §32
- die VNB für die Höhe der OBAs in keiner Weise verantwortlich sind: §27 Abs 6: ...sind die Salden der OBS-Konten zeitnah zurück zu führen -> wer mit wem?
- geklärt wird, welche Rolle die VNB bezüglich §21 Abs 2 spielen
- unabhängig davon die Bilanzierung der Verteilernetze mit Messwerten erfolgt

Weiters sehen wir es unbedingt erforderlich, dass in der Tabelle der Anlage 2 Punkt III eine zusätzliche Spalte mit der Überschrift „Ermittlung Verteilernetzbetreiber“ aufgenommen wird. Für die Punkte 1 bis 3 sollte „gemessen“ statt „allokiert wie gemessen“ eingetragen sein, da Netzbetreiber nicht über Nominierung verfügen.

Zu § 26 (2) Z 1 und 3:

- „1. Daten zur aggregierten Ausspeisung an Endverbraucher im jeweiligen Netzgebiet, wobei hierfür der mengengewichtete Ist-Brennwert im jeweiligen **Netzgebiet** eines Netzbetreibers heranzuziehen ist;

4/6

3. *den Auf-/Abbau des Netzinhalts (Linepacks) als Differenz zwischen dem Netzinhalt zu Beginn und am Ende eines jeweiligen Gastages basierend auf dem mengengewichteten Ist-Brennwert im **Netzgebiet** eines Netzbetreibers.“*

Der Begriff „Netzgebiet“ ist derzeit nicht definiert, daher sollte in den Begriffsbestimmungen auf die Definition in der ÖVGW Richtlinie G 0110 verwiesen werden. Sollte die GMMO-VO Novelle zeitlich vor der erweiterten Richtlinie G O110 veröffentlicht werden, so sollte die Definition in der GMMO-VO Novelle erfolgen und die G O110 hierauf verweisen.

Zu § 26 (5):

„[...] Mit der Einrichtung einer besonderen Bilanzgruppe haben Netzbetreiber einen Vertrag mit der Bilanzierungsstelle und dem Betreiber des Virtuellen Handelspunktes abzuschließen, in dem die Rechte und Pflichten im Zusammenhang mit den jeweiligen Aufgaben der Vertragsparteien geregelt werden.“

Die Verpflichtung zum Abschluss eines Vertrages mit dem Betreiber des VHP sollte nur dann bestehen, wenn sich der entsprechende Netzbetreiber nicht bei der gemeinsamen Beschaffung von Eigenverbrauch beim MVGM anschließt.

Zu § 32 (5) Z 5 und (9) Z 12:

- „5. *die laufende und unmittelbare Übermittlung von stündlichen Brennwert-Messdaten an den MVGM zum Zwecke der Online-Simulation und Interpretation von Brennwerten gemäß Abs. 10 Z 6;*
12. *die Übermittlung aller für Online-Simulation und Interpretation von Brennwerten gemäß Abs. 10 Z 6 erforderlichen Informationen wie insbesondere Brennwertmessungen im jeweiligen Netzbereich eines Verteilernetzbetreibers, Druck- und Durchflusswerten, der geometrischen bzw. hydraulischen Leitungsdaten sowie des Schaltzustandes in erforderlicher Granularität und Taktung an den MVGM;“*

In den beiden Ziffern finden sich unterschiedliche Vorgaben zur zeitlichen Taktung. In beiden Punkten sollte die Datenübermittlung „in erforderlicher Granularität und Taktung“ erfolgen.

Zu § 32 (9) Z 4:

- „4. *die unverzügliche Übermittlung der vorläufigen Allokationen von Messwerten für Endverbraucher mit Lastprofilzähler, deren Messwerte online zur Verfügung stehen, je Zählpunkt und unter Angabe des jeweiligen Versorgers an die Bilanzierungsstelle und den MVGM;“*

5/6

Die Bilanzierungsstelle ist hier als Datenempfänger nicht erforderlich, da sie diese Daten mangels Steuerungsaufgabe nicht benötigt. Diese obliegt dem MVGM. Zur derzeitigen Handhabung sollte es keine Änderungen geben.

Zu 32 (9) Z 6:

„6. die tägliche Übermittlung von aktualisierten, berechneten Allokationen von Verbräuchen von Endverbrauchern mit zugeordnetem Standardlastprofil je Versorger als Aggregat in Form von Stundenzitreihen an die Bilanzierungsstelle und den MVGM;“

Da diese Daten dem MVGM und nicht dem Verteilernetzbetreiber vorliegen, ist die Z 6 im Abs (9) zu streichen und sinngemäß bei den Informationspflichten des MVGM (Abs 10) aufgenommen werden.

Zu § 32 (9) Z 3:

Die stündliche Bereitstellung der vorläufigen Daten von Endkunden mit einer Anschlussleistung zwischen 10.000 kWh/h und 50.000 kWh/h von Seiten Verteilernetzbetreiber an den Versorger wurde scheinbar vergessen. Diese Daten sind für eine hochqualitative Prognose essentiell, zumal sie im Zuge der Inkraftsetzung der aktuellen Novelle der GMMO-VO per 01.10.2019 eben erst eingeführt wurde.

Zu § 33 (5):

„[...] Alle anderen Komponenten sind im Vergleich zur Informationsbereitstellung gemäß Abs. 4 unverändert.“

Wie oben zu § 24 (3) ist auch hier zu beachten, dass alle sich ändernden Komponenten (zB LPZ-Daten) zu berücksichtigen sind. Zur derzeitigen Handhabung sollte es keine Änderungen geben.

Zu § 35 Abs 1:

„(1) [...] Übertragungsweg gemäß den Vorgaben in den veröffentlichten Sonstigen Marktregeln [...]“

In den Erläuterungen werden für weiterführende Spezifikationen die Sonstigen Marktregeln neben den technischen Dokumentationen auf ebutilities (sowie dem EnergyLink) erwähnt, § 35 Abs 1 stellt diesbezüglich aber nur auf „Sonstige Marktregeln“ ab. Daher sollten auch die technischen Spezifikationen über www.ebutilities.at ausdrücklich auch im VO-Text erwähnt werden.

Anlage 2 Punkt III:

Als Beispiel sind OBAs und das Linepack in der Tabelle für die Ermittlung der Energiemengen nicht als Komponenten angeführt, sondern nur die „Allokationskomponenten“. In § 26 Abs 3 Z 2 sind zB der Auf/Abbau von OBA sowie des Netzinhaltes neben den Allokationskomponenten als Verrechnungskomponenten gegenüber jeweiligen Netzbetreiber erwähnt („unter Berücksichtigung ...“).

6/6

Im Sinne einer leichteren Lesbarkeit sollten alle erforderlichen Komponenten für die Ermittlung der Netzbilanz gemeinsam in einer Übersicht angeführt werden.

Mit freundlichen Grüßen

Wiener Netze GmbH

i.V. Mag. Martin Beer

Leiter Rechtsangelegenheiten